1. Pinzgauer Oldtimerclub

Clubmagazin

www.pinzgauer-oldtimerclub.at

Ausgabe 2021

Vorwort

Liebe Mitglieder, geschätzte Oldtimerliebhaber!

Das Jahr 2020 war ein Jahr mit vielen Facetten. Zum einen war es das 25. Bestandsjahr unseres Vereins, zum anderen stand mit mir ein neuer Obmann an der Spitze unseres Clubs. Aber auch von außen kamen Herausforderungen auf uns zu, vor allem der Virus Covid-19 verlangte Flexibilität, was die Organisation und den Ablauf unserer Veranstaltungen anbelangte. Trotzdem war es ein sehr bewegtes, schönes und abwechslungsreiches Oldtimerjahr mit einigen andersartigen Ausfahrten und Veranstaltungen, die wir gemeinsam „erfahren“ konnten. Für das heurige Jahr haben wir uns wieder einiges einfallen lassen, so dass ich mich jetzt schon darauf freue, euch dabei begleiten zu dürfen.

Ich wünsche euch ein gesundes, unfall- und pannenfreies Oldtimerjahr mit vielen unvergesslichen Ausfahrten.

Sepp Geisler
Obmann - 1. Pinzgauer Oldtimerclub

Impressum:

Herausgeber: 1. Pinzgauer Oldtimerclub
Für den Inhalt verantwortlich: Sepp Geisler
Fotos: Sepp Geisler
ZVR: 408093200

Inhalt

Vorwort 2
Inhalt 3
25 Jahre 1. Pinzgauer Oldtimerclub 4
Der Oldtimerbesitzer 6
Der Restaurator 8
Frühjahrsausfahrt auf die Schoberalm . 10
Ausflug der Käferfreunde 11
Rund um den Spielberg 13
Almausflug auf den Schattberg 14
Zwei-Rad-Spektakel 16
Ausfahrt zur Brenneralm 17
Gedächtnisfahrt nach Hollersbach 18
13. Glemma-Ausfahrt 19
Almausflug zum Lettelkaser 21
Ausflug zur Lichtensteinklamm 22
Ausflug in den Chiemgau 23
Einfach Raus 24
Almausflug auf die Lofererlm 25
Ausfahrt mit Menschen mit Behinderung 26
Die Clubfliege 27
Vorschau auf die eigenen Termine 28
Wissenswertes 30
Termine 32

1. Pinzgauer Oldtimerclub

25 Jahre 1. Pinzgauer Oldtimerclub – eine lange Zeit, die wir gemeinsam verbracht haben.

Aus einem Tisch voller Leute ist ein traditionsreicher Verein entstanden. Ein Verein, der Tradition liebt und lebt. Leute aus den verschiedensten Bevölkerungsschichten haben sich in dieser Zeit zusammengefunden – vom Chirurgen bis zum Waldarbeiter und vom Wegmacher bis zum Doktor, vom Schüler bis zum Pensionisten, selbst diese achtzig Jahre Zeitunterschied spielen keine Rolle, denn alle haben wir etwas gemeinsam, und das ist das, was uns verbindet, die Liebe zu unserer Freizeitbeschäftigung, dem rostigsten Hobby der Welt. Historische Fahrzeuge – vom Fahrrad zum Motorrad, vom Traktor zum Auto – bis hin zum Lastkraftwagen; diese Geräte zu erstehen, zu restaurieren und zu bewegen, um sie so der Nachwelt zu erhalten, das ist unser Ziel und auch der Zweck unseres Vereins.

Unser Club vereint Auto-, Zweirad- und Traktorfahrer, so wurde er 1995 gegründet, und mit dieser Fraktion werden wir auch die nächsten Jahrzehnte bestreiten.

Ein Viertel Jahrhundert: In dieser Zeit haben wir sehr viele schöne Sachen erlebt, wie gemeinsame Ausfahrten zu Teilemärkten, Oldtimertreffen, Busausflüge und haben auch eigene Veranstaltungen abgehalten. Aber nicht immer ist alles lustig. Von Zeit zu Zeit verlassen Mitglieder unseren Club nicht aus eigenem Willen, sie werden aus unserer Mitte geholt. Es sind Freundschaften, die sich über Jahrzehnte gebildet haben, Bänder, die durch den Tod zerrissen werden, Momente der Trauer, aber genauso der Freude, wenn wieder Junge nachkommen, das ist er, der normale Lauf des Lebens.

Unser Club, und wenn er nach außen hin noch so traditionsbewusst auftritt, ist immer sehr bemüht, Neuerungen, die ein Vereinsleben erleichtern bzw. verbessern, einzuführen. So hat Peter Linska schon sehr früh

eine Homepage eingerichtet. Ein Anschluss an den ÖMVV (österreichischer Motor Veteranen Verband), dem wir seit über 10 Jahren angehören, war ein weiterer wichtiger Schritt. Der Dachverband vertritt 83 Vereine mit über 9200 Mitgliedern. Der ÖMVV ist stimmberechtigtes Mitglied im Beirat für historische Kraftfahrzeuge beim Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie. Gerade in der heutigen Zeit, mit den ganzen „Umweltideen“ unserer Politiker ist es verantwortungslos, nur allein so herumzuwurschteln. Daher appelliere ich an alle Oldtimerfreunde, sich einem Verein anzuschließen, der Mitglied im Dachverband ist. Und genau an dieser Stelle bedanke ich mich bei all jenen Mitgliedern, die so gut wie nie Zeit haben und trotzdem unserem Verein die Treue halten. Denn dadurch tragen auch sie maßgebend zum Gelingen unseres Clublebens und dem Fortbestand der Oldtimerszene im ganzen Land bei.

2013 war ein Jahr, das unseren Verein sehr prägte. Hermann Fersterer trat als Obmann nach 19 Jahren zurück, Wolfgang Moser übernahm von ihm diese Position, ein ganz neues Gesicht im Vorstand tat dem Club zu dieser Zeit sehr gut. Ich konnte im Frühjahr 2020 von Wolfgang einen Club übernehmen, dessen Kameradschaft seinesgleichen sucht, mit einem Zusammenhalt, der vorbildhaft ist. Ich sehe es als große Aufgabe, diesen Verein in den nächsten Zeitabschnitt zu führen und ständig daran zu arbeiten, dass er das bleibt, was er heute ist: einer der agilsten und rührigsten Vereine in der gesamten Umgebung.

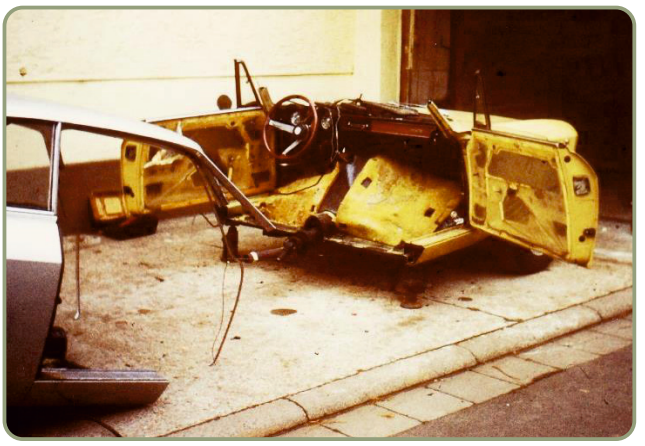
Die vielen schönen, miteinander erlebten Ereignisse aller Art waren für uns der Anlass, dass wir uns im Gasthof Grünwald, jenem Ort, wo wir den Verein 1995 aus der Wiege gehoben hatten, zu einer kleinen Feier trafen. Gekommen sind sie alle, die ganz die Jungen von heute, sowie die Jungen und die Alten von damals, halt nur um 25 Jahre gereifter. Aufgeteilt in unsere drei Gruppen – Traktor-, Auto- und Motorradfahrer – machten wir eine kleine Ausfahrt durch den Talkessel von Saalfelden, denn das Hauptaugenmerk war an diesem Tag auf den kameradschaftlichen Teil gerichtet. Anschließend an das Mittagessen, der „Jubilar“ bat seine Mitglieder zu Tisch, kam die „Nachspeise“: die Stunde der offenen Motorhaube – hier gab es nichts zu verbergen. Darauf folgte der Höhepunkt des Tages, die Ehrung der Gründungsmitglieder: diese wertschätzende Aufgabe übernahm unser Bürgermeister höchstpersönlich. Davor noch lobte er die Arbeit des Vereins und erfreute sich am Anblick der vielen hochwertigen Fahrzeuge. Nach der Verleihung der Urkunden setzte Erich seine Worte fort, er überreichte Hermann Fersterer für besondere Verdienste die Ehrennadel der Stadtgemeinde Saalfelden in Gold.

So bekamen die ersten 25 Jahre 1. Pinzgauer Oldtimerclub einen würdigen Abschluss, zugleich freue ich mich schon darauf, das nächste Vierteljahrhundert mit euch gemeinsam zu eröffnen.

Sepp Geisler

BMW
Kaufmann
UNTERBERGER
Faszination Auto
Kaufmann & Unterberger GmbH, 5710 Kaprun, Landesstraße 30, Tel 06547/8534

Der Oldtimerbesitzer



Wenn Teenager träumen, und die Sehnsucht erwacht … dann ist es zielführend, wenn die Eltern gemeinsam mit der heranwachsenden Person einen Weg suchen, der für beide tragbar ist.

Der kleine Peter wollte schon immer, so wie sein Vater, Ingenieur werden. In diesem Punkt herrschte Erleichterung und Einstimmigkeit im Hause Michaelis. Als dann im Teenager „die Sehnsucht erwachte“, so bald als möglich den Führerschein zu erlangen, hatte der Vater auch noch Verständnis. Aus der Sichtweise des Familienoberhaupts gehörte eine Fahrerlaubnis ohnehin zum Ausbildungsstandard, den er bereit war zu fördern. Er setzte alle Hebel in Bewegung und der Sohn durfte so mit einer Ausnahmegenehmigung mit seinen siebzehn Jahren ein Fahrzeug lenken. Peter wollte ein eigenes Auto, doch dieser Traum lag außerhalb des Zuständigkeitsbereiches des Vaters. Den Schüler faszinierten schon in der Kindheit die Motorsportberichte in den Fachzeitschriften, so war für ihn klar: Sein Auto musste ein möglichst Schnelles sein. Das Geld beim Schüler Michaelis war knapp, so kaufte er sich eine „Grotte“ eines Fiat 1500 TS und fing an zu schrauben. Er setzte sein ganzes technisches Verständnis, gepaart mit handwerklichem Geschick und seiner Leidenschaft für Kraftfahrzeuge, dafür ein. So brachte er seinen Fiat wieder auf die Straße und war ab nun ein gefragter Mann im gesamten Freundes- und Bekanntenkreis, wenn es um die Reparatur ihrer liegengebliebenen Autos ging. Durch sein neues Betätigungsfeld konnte sich der Student sein Studium als Elektrotechniker damit komplett finanzieren. Als er eines Tages einen seiner Nachbarn dabei beobachtete, wie dieser seinen Gartenzaun mit Hilfe einer „autogenen Flamme“ wieder instand setzte, erkannte er sofort, welches Potenzial dieses Arbeitsgerät bei der Durchführung seiner Freizeitbeschäftigung für ihn bedeuten würde. Schließlich konnte er seinen Anwohner davon überzeugen, dieses Gerät ab nun in Peters Garage zu lagern. Der Horizont des Studenten erweiterte sich gewaltig, die Bandbreite der Reparaturen erreichte ein fast nicht mehr zu bewältigendes Ausmaß. Unfallwagen wurden angekauft, hergerichtet und wieder zu Geld gemacht. Abgesehen von den Besuchen des Ordnungsamtes, denn durch Peters Tätigkeit entstand ein „wenig“ mehr Lärm als in einer Wohnanlage üblich und Parkplatzproblemen, die hinzu kamen, lief es im Hobbybereich, ganz im Gegensatz zur realen Arbeitswelt, wie am Schnürchen. Im Jahr 1974, die halbe Welt lag mitten in einer Energiekrise, waren die Einstiegschancen für den erfolgreichen Elektrotechnik-Absolventen nicht gerade rosig. Deshalb entschied sich der Jungingenieur, ein Medizinstudium anzuhängen. In dieser Zeit schon, seine Einnahmequelle blieb dieselbe, entstand im Medizinstudenten der „Spleen“, möglichst viele zeitgenössische Autos von Alfa Romeo zu sammeln: Neben den Giuliettas auch noch Spider, Sprint und Sprint Speziale und diverse 2600er. In seiner Sammlung herrschte rege Bewegung, Fahrzeuge kamen und gingen, unter anderem auch ein Alfa Romeo Sprint 101, der einen Besitzwechsel erfuhr. In der Klinik konnte er mit seinen mittelständigen Sportwagen

TRANSPORTE EDER

Aushub, Steine, Schotter, Sand, Kies,
Humustransporte & Kranarbeiten,
Schneeräumung

Elisabeth Laireiter
Hirnreit 120 · A-5771 Leogang
Mobil +43 664/350 13 67
Mobil +43 676/754 07 15
elisabeth@eder-transporte.at
www.eder-transporte.at

nicht mehr überzeugen, er wurde bis zu den hintersten Parkplätzen der Angestellten und Studenten durchgewunken. Darauf antwortete er mit einem Lamborghini Urraco, ab jetzt stand er in der ersten Reihe neben den Primaren. Nach dem abgeschlossenen Medizinstudium war der Ingenieur nun als Dr.med. anzusprechen, seine Chancen am Arbeitsmarkt waren nun ganz andere, prompt fand er eine Stelle in der pharmazeutischen Industrie. Mit dem dort erworbenen „Know how“ gründete er sein eigenes pharmazeutisches Forschungsunternehmen. Selbst in dieser fordernden Zeit vergaß er nicht auf seine Wurzeln, ganz im Gegenteil, hier entstand eines seiner Meisterwerke, ein BMW 502 Cabrio. Aus drei schrottreifen Limousinen baute er aus eigener Idee heraus ein Einzelstück. In dieser Zeit fragte ihn sein Freund Dr. Florian Brandt, ob er nicht Lust hätte, mit ihm in seinem 1938er Lagonda die Le Mans Classic zu bestreiten. Die beiden waren ein gutes Team. Jetzt war es geschehen, der Motorsport-Virus hatte den Mann erfasst, es musste unbedingt ein historischer Rennwagen her. Da er schon als Student einen 65er Porsche 911 fuhr, kaufte er unbesehen einen solchen bei Ebay in Amerika für 3.500,-- Dollar. Es war kein großes Risiko, aber was dann ankam, war dementsprechend! Schweißen konnte er ja, ein Schlachtauto, ebenfalls aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten für 1.500,-- und dazu endlose Arbeitsstunden haben daraus ein wettbewerbsfähiges Rennauto nach FIA Anhang K werden lassen, das immer noch regelmäßig bei den Läufen der FHR eingesetzt wird, auch wenn sich mittlerweile einige andere interessante Rennfahrzeuge dazugesellt haben.

Das eine Sammlung selten komplett ist, ist ja nichts Neues. Thomas, Peters Sohn, bekundete schon seit längeren das Fehlen einer Giulietta Sprint. So kam der Anruf eines Alfa-Romeo-Teilehändlers gar nicht ungelegen. Dieser hatte nämlich den Auftrag eines Zahnarztes bekommen, dessen Sammlung aus Altersgründen zu verkaufen. Die zufällige Namensgleichheit des Vorbesitzers von einem zum Verkauf stehenden Alfa Romeo Sprint und die des Kunden Dr. Michaelis brachte den Händler auf die Idee, hier nachzuhaken. Nach langem Überlegen fiel Peter ein, dass er so ein Fahrzeug Mitte der 70er Jahre schon mal hatte! Das Sport Coupe hatte er 1977 an genau diesen Zahnarzt verkauft (Vertrag liegt noch vor) und dieser hatte das Auto in all den Jahren nicht zugelassen. Einziger und letzter Halter: Ing. Peter Michaelis (der Dr. kam erst später...). Der frühere Ingenieur hatte zu jener Zeit noch mit Flamme und durchgezogenen Nähten geschweißt, nicht unbedingt schön, aber auch nach den langen Jahren noch vom TÜV bewundert – nach 45 Jahren eine "Wiederzulassung" im wahrsten Sinne des Wortes. Denn auch die Dame auf der Zulassungsstelle war erstaunt: "Den habe ich ja damals schon zugelassen, da war ich ganz neu hier.“ Dieses Fahrzeug nimmt jetzt eine besondere Stellung im Hause Michaelis ein.

Peter hatte aus seiner damaligen Not eine Tugend gemacht und es entstand eine umfangreiche Sammlung daraus. Dass es überhaupt so weit kommen konnte, hat Peter aber seiner Frau Claudia zu verdanken. Sie hatte und hat gottlob auch Spaß an alten Autos und schier endlose Geduld. Mittlerweile ist sein Sohn Thomas auch dem Oldtimervirus erlegen, beide ergänzen sich bestens.

Ich wünsche der Familie Michaelis noch viel Spaß mit ihren Fahrzeugen und freue mich schon darauf, sie wieder einmal bei uns ihn Österreich begrüßen zu dürfen.

Sepp Geisler

FARBEN ORTH
AUTOLACKE
BASTLERWAREN
KÜNSTLERBEDARF
Farben Orth GmbH
Jakob Orth
Zeller Bundesstraße 17
5760 Saalfelden
Telefon: 0 65 82 / 766 61
Mobil: 0664 / 141 98 57
E-Mail: malerei.orth@sbg.at
www.malereiorth.at

Der Restaurator

„See und Schnee das ganze Jahr“, für einen Flachlandtiroler eine nicht nachvollziehbare Ansage, für Gerhard Danzl aber eine durchaus brauchbare Nebenerscheinung für seinen neuen Lebensabschnitt, den der Hobbyfischer 1984 als Jungkoch im Berghotel auf der Schmittenhöhe begann. Hier zog er erste Fäden für den Jancker, der ihm sein weiteres Leben lang bekleideten sollte. Er lernte Regina, seine große Liebe, kennen und für die nächste Saison bekam er einen Job im Restaurant Kupferkessel, war das schon das Muster für seine Joppe?

Der junge Koch arbeitete gerne und viel, dafür belohnte er sich mit einem Opel GT Baujahr 1969. Während Gerhard die Nächte noch im Personalzimmer (wahrscheinlich mit Regina) verbrachte, hatte der GT schon eine eigene Garage (noch für sich allein). Als sein Schwager auf seinem Sacherl ein rundliches Metallteil aus der Muttererde herausragen sah, verständigte er den schon als Sammler bekannten zuagroasten Pinzgauer. Gerhard zögerte nicht lange, er reiste umgehend an und legte das Metallteil frei. Danach drehte er etwas daran und der Geruch, der im entgegenstieß – Benzin! Vorsichtig legte der „Forscher“ das Fundstück mit Pickel und Schaufel frei, der „Spatenstich“ für eine umfangreiche Sammlung war gelegt. Gerhard war von nun an nicht nur mehr auf Flohmärkten, sondern auch auf Teilemärkten ein viel gesehenes Gesicht. Sein neuer Vorsatz, seine Sammlung durch Verkäufe zu verkleinern, schlug fehl. Jedes Mal kam er mit mehr Sachen nach Hause, als er anfänglich mithatte. Die Kapazitäten, seine Schätze in den eigenen vier Wänden zu verwahren, waren schön langsam ausgeschöpft. Gerhard war froh, als er bei seinem Chef Edwin mit seinem Vorschlag, die Räumlichkeiten des Kupferkessels damit etwas auszuschmücken, auf offene Ohren stieß. Daraus geworden ist ein kleines Museum. Großen Wert legt Gerhard auch darauf, dass seine Sammelstücke aus dem eigenen Land kommen, so besteht seine Motorradsammlung vorwiegend aus Puch-Motorrädern. Den Traum eines jeden Puch-Liebhabers, neben anderen Vorkriegsmaschinen eine eigene S4 in der Garage zu wissen, der beschäftigte ihn schon seit geraumer Zeit. Er blätterte viel und lange in den verschiedensten Medien, bis er eines Tages im Internet fündig wurde.

...die feine Tischlerei!
Hermann Reitsamer
-Massanfertigungen -Innen & Aussentüren -Zirbenbetten
-Parkettböden -Küchen -Reparaturen
A 5700 Zell am See, Limbergweg 8, Tel.: 0043 (0) 664 33 36 233
hermann-reitsamer@sbg.at

Eine Puch 250 S4, ein Wehrmachtsmodell Baujahr 1940, stand zum Verkauf. Gerhard nahm sofort Kontakt mit dem Verkäufer auf. Es folgten viele weitere Telefonate. Der Interessent hatte nicht die Zeit, spontan nach Niederösterreich zu fahren, um den Kauf abzuwickeln, er nutzte in diesem Zeitraum jede freie Minute, um seinen pflegebedürftigen Vater in Oberösterreich zu besuchen. Der Verkäufer hatte Verständnis dafür und zeigte ein Herz. Er stellte den Kriegsveteranen zur Seite, über weitere Telefonate und den Versand von Detailbildern machte sich Gerhard ein Bild des Kraftrades, das ihn dazu ermutigte, den Kauf des Zweirades zu fixieren. Vereinbart wurde neben dem an sich günstigen Kaufpreis eine Fifty-fifty-Zahlung. Der Neuzugang musste aber immer noch darauf warten, um vom Eigner in Beschau genommen zu werden, denn für den Transport mangelte es ihm ebenso an Zeit wie für die persönliche Besichtigung. Ein Arbeitskollege brachte ihm das Fahrzeug von einem Heimurlaub mit nach Zell am See. Als der gelernte Koch den bisher unbesehenen Neukauf das erste Mal sah, traute er seinen Augen kaum: Vor ihm stand ein völlig stimmiges Fahrzeug, dessen Vergangenheit mit einer schwarzen Farbe nicht mehr erkennbar war, das Krad wurde entmilitarisiert, so wie es nach Ende des Kriegs Vorschrift war. Gerhard war begeistert, für ihn war klar, dass diese Puch S4 in dem Zustand, in dem es nach seinem Kriegseinsatz für den nunmehr zivilen Zweck aufbereitet wurde, erhalten bleiben sollte. Für die wenigen Fehlteile besorgte er originalen Ersatz. Er reinigte alle alten Schrauben und Muttern, die gesamten Kleinteile wurden in mühevoller Arbeit wiederaufbereitet, sämtliche Lackteile schonend gereinigt und in dem Zustand, in dem sich ein Fahrzeug eben nach achtzig Jahren befindet, konserviert. Die Spuren des Krieges und die der Nachkriegsjahre sind natürlich nicht schadlos vorübergegangen und sorgten für eine dem Alter des Zweirades entsprechenden Patina. Die gesamte Technik wurde unter größter Bedachtnahme auf die Originalität wieder instandgesetzt. Das Fahrzeug befindet sich jetzt in einem technisch einwandfreien Zustand. Der ursprüngliche Einsatzbereich des Motorrades, das Krad, das den Soldaten des zweiten Weltkriegs der deutschen Luftwaffe zugeteilt worden war, erkennt man nur noch an vereinzelten Stellen, an denen der „Zivilanstrich“ abgeplatzt ist. Hier sieht

man noch den Erstlack, das Luftwaffengrau der deutschen Armee. Ein weiteres Merkmal sind die brünierten Metallteile, die bei der zivilen Version in Chrom gehalten wurden, die auf die Vergangenheit der Maschine deuten. Man kann sagen, das Fahrzeug hatte das Privileg, in Würde altern zu dürfen und ist somit ein Zeitzeuge der vergangenen achtzig Jahre, ein Teil österreichischer Fahrzeuggeschichte. Durch die aktuelle Situation hatte Gerhard etwas mehr Zeit, sich seinen Sachen zu widmen, er hat alles etwas umgestellt und so empfiehlt es sich, nach Öffnen der Gastronomie nicht nur der guten Küche wegen den Kupferkessel zu besuchen.

Ich wünsche Gerhard noch viel Freude mit seinen erlesenen Gerätschaften und freue mich schon darauf, mit ihm eine unserer nächsten Ausfahrten zu bestreiten.

Sepp Geisler

Frühjahrsausfahrt auf die Schoberalm

Unsere ohnehin schon lange Winterpause wurde letztes Jahr durch den Virus COVID-19 noch um weitere ganze zwei Monate hinausgezogen. Der fünfte Juni war somit für uns die erste Gelegenheit, an einer Veranstaltung teilzunehmen. So war von vornherein damit zu rechnen, dass das Interesse daran groß sein wird.

Genauso ist es dann auch gekommen, nicht einmal das etwas unbeständige Wetter konnte unsere Mitglieder davon abhalten, daran teilzunehmen. Schon am ersten Treffpunkt in Saalfelden war der Andrang groß. Auch dieses Mal waren wieder alle Fahrzeuggruppen an der Ausfahrt beteiligt, so konnte ich schon in Saalfelden sieben Traktor- und Unimogfahrer begrüßen, weitere sechs kamen später noch hinzu. Auch bei den Motorradfahrern waren wir mit fünf Zweirädern schon sehr gut belegt. Dazu kamen noch vierzehn Autos, die an der Ausfahrt teilnahmen. Die Fahrt führte die Auto- und Motorräder über den Filzensattel und dem Dientnergraben hinaus durch das Salzachtal flussaufwärts zur Schoberalm. Die Traktorfahrer kamen über Nebenstraßen angefahren und gelangten so zum vereinbarten Ziel. Auf der Schoberalm wurden wir schon erwartet. Die Motorräder von Gerhard Wieser, dem Nachbarn des Gasthofes, standen schon Spalier. Christian, Gerhards Bruder, machte den Platzwart und so stand alles schön geordnet in der richtigen Reihenfolge am vorgesehenen Platz. Dadurch entstand ein wunderschönes Bild vor der einmaligen Kulisse des Kitzsteinhorns, das ich nur noch durch leichtes Drücken einer Taste festhalten musste. Wir machten uns auf der Terrasse breit und ließen uns die servierten Speisen, die für die Fahrer der Kassier beglich, schmecken. Durch den Entzug des sozialen Kontaktes waren unsere Gespräche etwas anhaltender. Unser Obmann-Stellvertreter erhielt Kenntnis von unserem Defizit und lud uns prompt noch zu einer Kaffeepause in unser Clublokal. Ich möchte mich dafür bei Hans, aber genauso bei jedem einzelnen Mitglied nochmal recht herzlich für die Teilnahme bedanken.

So konnten wir ein wenig verspätet, aber dafür mit einem starken Beginn, in die neue Saison starten.

Sepp Geisler

Auto Machreich
30 JAHRE 1985 2015
FIAT
FIAT PROFESSIONAL
ALFA ROMEO Alfa Services
ABARTH

Zwei-Tages-Ausfahrt nach Kärnten

Ganz nach dem Motto „verschoben ist nicht aufgehoben“, haben wir uns, die Käferfahrer unseres Clubs, dazu entschieden, an dem Wochenende, an dem das große Käfertreffen Alpen-Adria in Afritz am See stattfinden hätte sollen, das aber wegen der Corona-Pandemie nicht abgehalten werden durfte, einen Ausflug nach Kärnten zu unternehmen.

Da wir die Fahrt vor zwei Jahren dorthin so sehr genossen hatten und es auch keinen Sinn ergab, einen „gewaltigen Wurf“ neu zu erfinden, begann dieser Tag nach demselben Muster. Tagwache 4:00 Uhr, Treffpunkt Bruck 5:00 Uhr und Taxenbach 5:15 Uhr. Hier war sie dann komplett, unsere Familie, „die Käferfahrer“, so zogen wir weiter nach Böckstein. Nach Verlassen der Entladestation Malnitz ging es nach wenigen Metern zum ebenfalls schon zur Tradition gewordenen Frühstück in das Hotel Alpengarten. Hier wurden wir schon erwartet und persönlich von den Chefleuten bestens bedient. Nach dem herrlichen Frühstück, einem wolkenlosen Himmel am Horizont und unseren Käferln unter den Füßen, rollten wir wieder weiter. Die Reise ging die Möll entlang, kurz danach, wo die Möll in die Drau mündet, verließen wir den fruchtbaren Talboden. Es ging über den Seeboden und wir folgten dem Millstätter See. Man merkte es deutlich, wir sind im Süden angekommen, zwar nur im Süden unseres Landes, aber immerhin. Das mediterrane Flair, das uns die Thujenbäume, die entlang der Strandpromenade neben den Segelmasten der noch angeleinten Boote in den Himmel ragten, vermittelten, ließen Urlaubserinnerungen in uns hochkommen. Dazu noch der angenehm warme Luftzug, der über die Windschutzscheibe in den durch das heruntergelassene Verdeck offenen Fahrgastraum strömte, gab dem Hoch der Gefühle kein Ende. Wir folgten der Millstätter Straße, es ging entlang des Felder Sees bis zum Afritzersee. Wie das Korn in der Hand des säenden Ackerbauern liegt dieser See eingebettet von den bewaldeten Hängen in einer Talmulde, ein idyllisches Platzerl. Wäre ein sehr schöner Treffpunkt für die Fahrzeuge des Wolfsburger Automobilherstellers, dachte ich mir, während ich den Blinkerhebel bei der Abzweigung zum Campingplatz Glintzner nach oben schob. Als wir dann in das Gelände der Strandanlage einbogen, um uns an einem Getränk zu erfrischen, stockte mir der Atem. Es waren noch viele andere Besitzer luftgekühlter Fahrzeuge derselben Marke, die die gleiche Eingebung hatten wie wir, gekommen. So trafen wir uns „am See“. Auch Susi, die Mutter Theresa der Kärntner Käferfahrer, war vor Ort. Es war ein zwangloses Zusammentreffen gleichgesinnter Leute, ganz ohne dem Ticken der Zeituhr, das Ausfüllen irgendwelcher Fragebögen oder sonstiger Spiele, einfach schön. Unser Hobby, die Leidenschaft zu unseren Fahrzeugen, gibt Stoff genug, um unterhalten zu sein, da braucht es nicht mehr viel dazu. Eine schöne Strecke für eine gemeinsame Ausfahrt, zu der wir heuer noch keine Möglichkeit bekamen, das wäre noch was gewesen. Susi wusste, woran es uns allen fehlte, und hat sich eine schöne Runde dafür ausgesucht: eine Fahrt durch das abwechslungsreiche Gelände der Nockberge. In der netten Gesellschaft unserer Clubkollegen und den der anderen Käferfahrer konnten wir einen sehr ereignisreichen Tag erleben. Am nächsten Morgen weckten uns die Sonnenstrahlen und gleich nach dem Frühstück machten wir uns auf den Weg nach Hause. Aber eines hätte ich fast vergessen, auch unser rollendes Kulturgut hatte beim Befahren der Bergstraßen einen Durst entwickelt, der schnellstens gestillt werden musste. Noch nie war der

GUMPOLD
MOUNTAIN SPORTS

Weg zu einer Tankstelle gefühlt so weit wie hier. Nun konnten wir sorglos den Heimweg über Innergschlöß und dem Schönfeld in den Lungau antreten. Auf dem Talboden am Schönfeld legten wir noch eine kleine Pause ein, ehe es weiter durch das Thomatal nach Tamsweg ging. Im malerischen Tamsweg machten wir noch einen Stopp, der zum einen unseren Leib stärkte und zum anderen den Fahrzeugen mit einer Abkühlung diente. Danach lag uns schon der nächste Alpenübergang zu Füßen, der „Radstädter“ wollte befahren werden. Unsere Fahrzeuge befinden sich in einem wirklich guten Zustand, so dass das Zurücklegen der vielen Bergstraßen für keines der Autos ein Problem bedeutete und wir wieder sicher in den Pinzgau gelangten. Dort angekommen luden uns Ingrid und Georg noch zu einer Erfrischung zu sich nach Hause ein. Aufm Bankerl vor Georgs Hütte ließen wir das Wochenende noch einmal Revue passieren.

Und wenn uns heuer Ende Juni der Wecker um 4:00 Uhr früh aus dem Schlaf reißt, dann heißt es wieder „ab in den Süden, der Sonne entgegen, was erleben…“ und darauf freuen wir uns schon.

Sepp Geisler

EINE LEIDENSCHAFT, DIE VERBINDET.

DER CLASSIC-TARIF FÜR WAHRE WERTE.

Klassische Fahrzeuge stellen einen ganz besonderen Wert dar – und sollten entsprechend versichert sein. Vom vielfach ausgezeichneten KFZ-Versicherer gibt es jetzt die optimale Versicherung für Old- und Youngtimer, für moderne Liebhaber-Fahrzeuge, klassische Motorräder, Traktoren, LKW bis 3,5t sowie Buggys und Replica. Als Full-Service-Dienstleister unterstützt die VAV vom Vertragsabschluss bis hin zur Schadenabwicklung.
Auch bei Rückfragen zu Gutachten ist die VAV ihren Kunden gerne behilflich.

Kontaktieren Sie unser Classic Service Center: Tel.: +43.1.716 07-244, E-Mail: **classic@vav.at**
Nähere Informationen finden Sie unter **www.vav.at/classic**

VAV VERSICHERUNGEN

VON EXPERTEN VERSICHERT

Rund um den Spielberg

Während wir, die Käferfahrer, zeitgleich in Kärnten zwingend eine Tankstelle suchten, bezogen unsere Traktorfahrer in Saalfelden bei der Jet-Tankstelle Aufstellung zur Runde um den Spielberg.

Ja, das vergangene Jahr war schon von Beginn an anders als die letzten Jahre. So standen parallel zu den Käferfahrern in Kärnten in Saalfelden neben den Traktoren und Geländefahrzeugen auch noch zwei Radfahrer zur Ausfahrt bereit. Ja, ob das auch noch funktioniert? Wir werden sehen.

Ein Garant für gutes Gelingen war schon gegeben: Wolkenloses Wetter begleitete unsere „Alperer“ auf ihrer Runde. Sie fuhren über den Gerstboden nach Leogang, hier war die Gruppe erst komplett. Martin und sein Gefolge reihten sich in die Kolonne ein. Es ging über den ersten Pass, den Pass Grießen. Am Übergang ins Flache, noch bevor es bergab ging, konnte sich Werner Hollin mit seinem Fahrrad von der Traktorgruppe absetzen. Er ließ sein Rad laufen, denn es folgte eine Bergab-Passage bis zur Eisernen Hand. Ab jetzt ging es bergan, entlang des Schwarzbaches, an den Schreienden Brunnen einer Karstquelle vorbei. Allein schon der Gedanke, dass sich aus diesem frischen Quellwasser Bier herstellen ließe, spornte Werner noch mehr an. Was er aber noch nicht wusste: Andreas Hotter, sein Radkollege, genoss schon davon. Ob er sich für das Nebenprodukt Wasser oder für die mit Hopfen und Malz veredelte Flüssigkeit entschieden hatte, habe ich bis heute nicht in Empirie bringen können. Unterdessen rollte die Gruppe der geländegängigen Fahrzeuge näher. Auch sie genossen die Landschaft und das wolkenlose Wetter (nur ein paar mit Magnesitgestein beladene Wagen am Horizont trübten den Sonnenschein) bei der Anfahrt zum Pulvermacherscherm durch den Hörndlinger Graben. Beim Pulvermacherscherm, der ersten gemeinsamen Station,

stärkte man sich, bevor der Weg weiter in Richtung Spielberghaus ging. Die Radfahrer nützten den Zeitvorsprung und stiegen als erste in die Sättel, gefolgt von den motorisierten Fahrzeugen. Jetzt wechselten sie den Talverlauf. Es ging den Spielbergbach entlang bis zum Pass Spielberg, vorbei an den ehemaligen Grundfesten der „Spielbergschanze“, einem wichtigen Verteidigungspunkt im 30-jährigen Krieg. Ab hier ging es nun talauswärts direkt in den Ortskern der Austragungsstätte der Schi WM 2025. Dort wurden sie von einem ortskundigen Security-Mann bis zum Hotel Peter eskortiert. Der Senior-Chef des renommierten Hotels lud sie persönlich in den Gastgarten. Wilfried leitete unsere Ausflügler wieder bis zum Ortsausgang, von wo sich alle auf den Weg nach Hause machten.

Es war ein einmaliger Tag für alle Beteiligten, für dessen Gelingen ich mich nochmals bei Toni Schipflinger, der diese Fahrt arrangierte, und bei Hansi für die Einladung auf eine Erfrischung, über die sich nach diesem ereignisreichen Tag alle sehr freuten, persönlich bedanken möchte.

Sepp Geisler

TAXI 6620

TAXI 6620 GMBH & CO KG
Seigweg 343
A-5753 Saalbach
T +43 6541/ 6620
saalbach@taxi6620.at
www.taxi6620.at

Almausflug auf den Schattberg

Im vergangenen Frühjahr sind uns aufgrund der Covid-19-Bestimmungen einige Termine, darunter auch Ausfahrten von unseren Traktorfahrern, ins Wasser gefallen. Unsere Mitglieder klammerten sich an jeden Strohhalm, um sich aus dieser Lage zu befreien und warteten schon sehnsüchtig darauf, ihre Fahrzeuge wieder bei einer Ausfahrt bewegen zu können. So schlug die Idee von Toni Schipflinger, einen Ausflug auf die Westgipfelhütte am Schattberg zu organisieren, ein wie ein Blitz aus heiterem Himmel.

Um auf den Westgipfel zu gelangen, gibt es mehrere Möglichkeiten. Grundvoraussetzung ist ein geländegängiges Fahrzeug, egal ob zwei-, drei- oder vierrädrig. Die direkteste Lösung aber ist ein gültiges Ticket für die Saalbacher Bergbahn, hier genügen schon Sandalen. Meine Frau und ich entschieden uns aus ökonomischen Gründen für die Zweirad-Variante und radelten

1953
LANDTECHNIK
HOHENWARTER
QUALITÄT SCHAFFT VERTRAUEN
Tel.: 06588/7710 Email: office@hohenwarter.com www.hohenwarter.com

taleinwärts der Saalach entlang bis zur Mündung Löhnersbach. Dieser folgten wir, bis es dann in steilen Serpentinen den Schattberg empor ging. Ich ließ mich vom Surren des Elektromotors vom Fahrrad meiner Frau nicht aus der Ruhe bringen und behielt mein Tempo bei und ließ die Schönheit der Gegend und den wunderschönen Tag auf mich wirken. Immer wieder musste ich mein Rad zur Seite legen, um die grandiosen Blicke auf die umliegenden Berggruppen und die Einzigartigkeit des Geländes, das von uns befahren wurde, abzulichten. Noch bevor sich der Weg unterhalb des Westgipfels in eine Mulde nach Süden trennt, hörte ich erste Geräusche von den selbstzündenden Aggregaten der vierrädrigen Dieselrösser, der größte Teil davon, geritten und im Zaum gehalten von unseren „Fergussöhnen“, und mit im Sattel ihre Frauen. Oben angekommen hatte ich kaum noch die Zeit, meinen Fotoapparat zu zücken, so rasch näherte sich die Gruppe, einer nach dem anderen „staubte“ an mir vorbei. Unsere Traktorfahrer, sowie Hansi, unser Vize (er nahm die direkte) und Wolfgang, der mit seinem Fahrrad folgte, komplettierten unser „Team“. So waren wir eine bunte Truppe.

Alle genossen wir den traumhaften Tag, die herrliche Natur und den gewaltigen Blick auf die im Sonnenlicht glänzenden Firnkuppen der Hohen Tauern, den wir so schnell nicht vergessen werden.

Sepp Geisler

Zwei-Rad-Spektakel

Eine Anreise zu einer Zweiradveranstaltung ist vergnüglicher, wenn der Straßenbelag nicht allzu feucht ist. So gesehen waren für dieses Treffen die Voraussetzungen schon einmal sehr gut.
Und tatsächlich bogen sie dann in Scharen der Reihe nach auf den Parkplatz unseres Clublokales ein. Aus allen Richtungen hörte man es donnern. Manfred Höller stellte uns ein paar besondere Raritäten zur Schau, so war schon von Beginn an das Level der Veranstaltung auf höchstem Niveau.
Aber auch die nachfolgenden Teilnehmer fuhren mit den feinsten Fahrzeugen vor: „Engländer“ (viertaktgesteuerte Motorräder englischer Produktion), „Bayrische“ und vom Maurerbock bis zum Wehrmachtsmotorrad des heimischen Herstellers, um nur einige zu nennen, bekam man zu bestaunen. Dieser Vielfalt konnten die Fahrradfahrer heuer nichts entgegensetzen, aber trotzdem konnte man auch hier die Entwicklung des Rades schön beobachten, von der Karbidlampe bis zur von einem Dynamo gespeisten elektrischen Lampe und von der mechanischen bis zur hydraulischen Bremsanlage war alles zu sehen. Bei den Rädern waren es vorwiegend Fahrzeuge mit einer persönlichen Bindung. Andreas hatte seinen Peugeot-Renner aus seiner Jugendzeit wieder einmal auf den Asphalt gebracht, Paula und Kurt holten ihre ersten Bergräder aus dem Keller und meine Frau Maria fuhr mit dem Rad meiner Nachbarin anno 1938 vor. Natürlich wollte man auch die Kondition der Fahrzeuge, bei den Fahrrädern im speziellen die der zu bedienenden Person, bei einer kleinen Ausfahrt feststellen. Alles war kein Problem, alle kamen wieder wohlbehalten am Treffpunkt an. Anschließend genossen wir den schönen Tag noch auf der Terrasse bei Speis und Trank, den uns unser Kassier Werner aus der Clubkasse beglich. An Gesprächsstoff mangelte es nicht, dieser stand auf dem Parkplatz im Schatten des Gasthofs.
Ich möchte mich bei allen Beteiligten noch einmal für die Teilnahme und somit für das Gelingen der Veranstaltung, ganz besonders aber bei unseren Kupferkesslern Gerhard und Manfred und bei all meinen Mitgliedern für ihren Patriotismus bedanken.

Sepp Geisler

Ausfahrt zur Brenneralm

Ein großes Ziel unseres Vereins für das Jahr 2020 war eine Tagesausflug auf die Großglocknerstraße unter einer Bedingung: „brauchbares Hochgebirgswetter“, und genau das war der Sargnagel dieser Veranstaltung. Nur weil das Wetter nicht unseren Vorstellungen entsprach, hieß das aber noch lange nicht, sich zu Hause zu verkriechen. Eine „Ersatzfahrt“ musste eiligst gesucht, gefunden und geplant werden – die Brenneralm, die Idee. Doch von der Idee bis zur Umsetzung bedarf es einiges: zum Ersten einen betriebsamen Disponenten und zum Zweiten flexible Mitglieder. Und genau neunzehn dieser Mitglieder, die in dieses Muster passten, nahmen daran teil.

Das Wetter hatte an diesem Tag Verbesserungspotenzial, aber für eine Fahrt ins Mittelgebirge auf alle Fälle ausreichend. So starteten wir in Saalfelden bei starker Bewölkung, in Mittersill war die Wolkendecke schon etwas lockerer, dafür aber der Parkplatz vor Prostis Autoboutique voll, vollgeparkt mit unseren Oldtimern. Von nun an ging es bergauf, nicht nur was die Wegstrecke anbelangte, in Reith bei Kitzbühel hatte sich die Wolkendecke so weit gelichtet, dass auch die Bedürfnisse der Cabriofahrer gestillt werden konnten. Jetzt musste nur noch der nächste zu befahrende Wegabschnitt dem Namen „Ersatzausfahrt für die Großglocknerstraße“ gerecht werden. Ab Söll tat er das zusehends, die Reibn (Kurven) wurden immer enger, die Fahrbahnbreite verlangte Augenkontakt und Kommunikation mit den entgegenkommenden Fahrzeuglenkern und der Abhang, dessen Ende vom Fahrzeug aus nicht einsehbar war, begann abrupt hinter den hoffentlich noch intakten Leitblanken. Oben angekommen auf der Brenneralm, sie liegt 1250 Meter über dem Meer zwischen Hartkaiser und dem Wilden Kaiser, konnte man, sofern man einen Parkplatz erhaschte, durchatmen. Wir hatten in der großen Panoramastube reserviert und konnten somit mit „Abstand“ und einem gewaltigen Blick auf das exorbitante Schigebiet Söll-Hohe Salve Platz nehmen. Der Anblick auf den Wilden Kaiser, dessen Rauheit durch eine Nebeldecke nicht einsehbar war, sowie der Blick auf die anderen höhergelegenen Bergzüge blieb uns leider verwehrt. Zur Heimfahrt in den Pinzgau wählten wir die Strecke über Waidring zum Pillersee und von hier nach Hochfilzen.

Dass uns diese Fahrt den Besuch der Hochalpenstraße nicht ersetzen wird, war von vorneherein klar, aber Untätigkeit wollten wir uns nicht vorwerfen lassen. So hatten wir wieder einen wunderschönen gemeinsamen Ausflug in netter Gesellschaft erfahren können.

Sepp Geisler

prostis autoboutique
Autozubehörhandel & Kfz Meisterwerkstatt
Firma Daniela Prostak
Zellerstraße 83 | 5730 Mittersill
T 0 65 62 / 50 85 | F Dw 4 | info@prosti.at | www.prosti.at
WORLDWIDE BENEFITS AT ALL CASHBACK CARD POINTS OF ACCEPTANCE
LYONESS

Gedächtnisfahrt 2020

Heuer war neben Covid-19 vielfach das Wetter ein Faktor, der mitbestimmend war, wie man eine Ausfahrt zu gestalten hat. So mussten wir auch den zweiten Versuch die Großglocknerhochalpenstraße zu befahren, zu Grabe tragen. Die Idee für diesen Tag: Ihn unseren Verstorbenen Kollegen zu widmen.

Ich hatte da so eine Vorahnung, wie das Wetter im Groben ausfallen werde, daher gab ich im Vorfeld bekannt, dass diese Veranstaltung bei jeder Witterung stattfindet und das war gut so. Bei unserem zweiten Treffpunkt, dem Tauernstüberl, wo wir das erste Mal in die Richtung, die es zu fahren galt, blicken konnten, bewahrheiteten sich die Wettervorhersagen. Unsere Motorradfahrer drehten ab wie die Draken vor dem Feind, um dennoch nass zu Hause anzukommen, und wir nahmen die Herausforderung an in der Hoffnung, dass es nicht so kommen möge, wie es aussah. Der Blick täuschte nicht. Zu diesem Zeitpunkt kam mir der Gedanke, dass es nicht gerade beste Verhältnisse sind, um mit einem Traktor an einer Ausfahrt teilzunehmen. Umso mehr freute es mich, als ich auf den Anruf der Traktorfahrer, wo wir denn seien, sie warten schon auf uns, antworten konnte: „Wir kommen!“ In Hollersbach nahmen wir Aufstellung am ehemaligen Campingplatz von Maria und Robert Etzelsberger. Ich entzündete für unsere verstorbenen Kameraden eine Kerze, um ihnen im Stillen Gebet noch einmal nah zu sein. Es waren neben den Hartgesottenen auch Schönwetterfahrer daran beteiligt, denen es auch ein Bedürfnis war, einen Tag unseren Mitgliedern, die uns vorausgegangen sind, zu widmen und sie in Gedanken unter uns sein zu lassen: Ihnen einen Platz unter uns zu geben, so wie sie ihn im Leben hatten. Nach Verlassen der Gedenkstätte fuhren wir zur Mittagsrast zur Sahnealm etwas oberhalb von Hollersbach. Das Essen schmeckte sehr gut, doch die gut bemessenen Portionen zwangen einige dazu, die Kellnerin um einen Streifen zur Folie gewalztes Aluminium zu bitten. Trotzdem war beim Verlassen der Gaststätte das Wetter wolkenlos, so, als hätten „unsere Engel“ die Wolken beiseitegeschoben.

Peter Kratzer führte uns noch zu einem Aussichtspunkt oberhalb der Sahnealm, hier konnten wir noch einen Blick in die Ferne werfen und die Gelegenheit nutzen, unseren vorausgegangenen Kameraden nahe zu sein.

Sepp Geisler

GeneralAgentur Fresacher & Partner GmbH
Georg und Christoph Fresacher
Glemmtaler Landesstraße 341B
5753 Saalbach
Büro: +43 6541 20120
Mobil: +43 664 357 12 47
E-Mail: georg.fresacher@uniqa.at

Ihre persönlichen Berater in allen Versicherungsfragen vor Ort!

SALZBURGER UNIQA

14.Glemma Ausfahrt 2020

Am 1. August war es zum 14. Mal soweit – die Glemma Ausfahrt für Oldtimer und Liebhaberfahrzeuge konnte im Coronajahr 2020 abgehalten werden.
Eine „Pinzgauer Roas“ mit schönen, erhaltenswerten Fahrzeugen bei Kaiserwetter zu genießen, ein Traum wurde wahr. Durch die mächtige UV-Strahlung waren die Viren wie weggeblasen. Natürlich wurde ein perfektes Sicherheitskonzept bei der Veranstaltung durchgezogen, welches bereits in der Früh mit dem Fiebermessen und der Desinfektion begann. Als Sicherheitsbeauftragte überwachten Prof.Dr. Mur und Doz.Dr. Kullich die Einhaltung der Vorschriften von gesundheitlicher Seite.
Es nahmen wieder die unterschiedlichsten Kulturgüter auf 2 bis 4 Rädern in der Morgensonne neben der Landesstraße in Saalbach Aufstellung. Bald wehte die Startflagge für jeden Teilnehmer und der ganze Pulk machte sich in geordneten Abständen auf die im Roadbook beschriebene Route. Beim 1. Check-Point waren knifflige Fragen zu beantworten und nur die besten Oldtimerkenner konnten voll punkten. Die Fahrt ging bei schönstem Wetter, bei dem alle das herrliche Panorama bewundern konnten, über Pfaffenhofen und Niederhaus zur Hochkönigstraße, wo beim Parkplatz der Aberg-Bahnen die Sonderprüfung zu absolvieren war. Danach ging die Fahrt über eine kurvenreiche Bergstraße, die am Beginn durch eine Baustelle gerade für

Pappas CLASSIC

OLDTIMER MIT BESONDERER WERTSCHÄTZUNG

Wenn Sie ein Liebhaber von Oldtimern und Youngtimern sind, dann sind Sie bei Pappas an der richtigen Adresse. Wir kümmern uns um Ihren Klassiker – egal worum es geht:

– Wartung/Instandsetzung
– Teil-/Vollrestauration
– Fahrzeugbewertungen
– Unterstützung beim Fahrzeugimport und Typisierung
– Oldtimer-Transport
– Erwerb von klassischen Accessoires als Geschenkideen
– Original Mercedes-Benz Oldtimer-Öl
– 24 h-Abschlepphilfe/Ersatzfahrzeug

www.pappas.at/classic

Georg Pappas Automobil GmbH, Pappas Automobilvertriebs GmbH, Pappas Auto GmbH, Pappas Tirol GmbH, Pappas Steiermark GmbH

PAPPAS
DAS BESTE ERFAHREN

Tieflieger mit geringer Bodenfreiheit zur „Challenge“ wurde, zur Jufen Alm. Da konnten die hochhaxigen VW-Krabbeltiere frohlocken, denn bei ihnen ist gute Bodenfreiheit mit dem Unvermögen eines kochenden Kühlers gepaart!

Beim Mittagessen wurde natürlich wieder genau auf Corona-Regeln geachtet. Das hat sich aber ausgezahlt, es gab weder Krankheitsfälle noch eine Auslösung von Covid-Clustern durch diese perfekte Veranstaltung. Nachdem alle gelabt und gesättigt waren, blieb noch Zeit, die automobilen Schätze in einer traumhaften Kulisse zu bewundern und fachspezifische Gespräche darüber zu führen.

Es ging dann wieder ins Tal hinunter und teilweise fast im aufgelockerten Konvoi über Almdorf, Gerling und Schloss Kammer zum Hotel Victoria, wo uns Wirt „Fritz“ herzlich zu Kaffee und Kuchen begrüßte. Im Konvoi ging es zurück ins Glemmtal bis Hinterglemm, wo entlang der Dorfstraße viele Schaulustige die aufgestellten Fahrzeuge bewunderten. Danach fuhren alle in Form eines Autocorsos zum Ausgangspunkt Saalbach zurück.

Es spricht für die Teilnehmer, dass dieser schöne Tag unfallfrei verlaufen ist. Die Siegerehrung mit schönen Preisen und einer tollen Tombola ließ die Glemma-Ausfahrt in bestem Licht in der Abendsonne ausklingen.

Werner Kullich

Mitterer
Familie Wimreiter
A-5753 Saalbach, Oberdorf 180
Tel. 0043 6541 6219
Fax 0043 6541 6219-80
E-Mail: info@hotel-mitterer.at

GASTHOF UNTERWIRT
Fam. KRÖLL GmbH & Co. KG
Start und Ziel
Glemmer Oldtimerausfahrt
31.07.2021
SOMMERFRISCHE
UND
WINTERSPORTPLATZ
A-5753 SAALBACH
UNTERDORF Nr. 31
SALZBURG - ÖSTERREICH
TELEFON +43 6541 6274 od.
TELEFAX +43 6541 6274 - 55
MOBIL-TELEFON +43 664 30 80 906
INTERNET: www.saalbach-unterwirt.at
E-MAIL: hotel@saalbach-unterwirt.at

HOTEL PETER
Hotel & Restaurant
Hotel & Restaurant Peter in Saalbach
Oberdorf 177, 5733 Saalbach
Genießen Sie das weltberühmte „Felsensteak“
vom heißen Stein - direkt vor Ihnen zubereitet!
ORIGINAL FELSEN STEAK
Infoline: +43 6541 6236
Tischreservierung und Geschenk-Gutscheine: www.hotel-peter.at

Almausflug zum Lettlkaser

Bei idealem Wanderwetter nicht zu heiß, aber trocken, starteten unserer Traktorfahrer zur Fahrt in *den* Lettlkaser, einem Almgebiet in den Leoganger Steinbergen.

Die Anfahrt führte über Lenzing nach Wiesersberg, immer mit Blick auf das Birnhorn, das mit 2634 m ü.A. der mächtigste Gipfel dieses Bergmassivs ist, bis zur Weißbachsperre. Von hier ging es über einen schön angelegten Waldweg durch einen Tannenwald bis zum unteren Rand der Alm. Nach dem Waldrand drehte sich der Weg noch in ein paar Serpentinen bis zu einem Viehscherm. Danach lief der Weg geradewegs parallel des Weißbachs über Stock und Stein. Hier gilt es die Spur zu halten, mit dem Fahrrad noch mehr als mit dem Traktor. Oberhalb dieses ein wenig unruhigeren Wegabschnittes windet sich der Almweg in sanften Kehren bis knapp unter die Hütte empor. Auf der Hütte angekommen genoss ich die Stille, doch diese wurde bald gebrochen, ein Dröhnen war zu vernehmen, bald darauf rollten die ersten Fahrzeuge an, fortwährend bewegte sich der Tross näher. Irgendwie hatte dieses unaufhaltsame Näherkommen, das durch nichts aufzuhalten schien, etwas Bedrohliches. Beruhigend zu wissen, dass es der Almausflug meiner Vereinskollegen war. Oben angekommen saßen wir alle „vereint“ – um, in und vor der Hütte – bei einen gemütlichen Alm-Hoagascht zusammen, auch die Damen fehlten nicht bei dieser Ausfahrt. Da uns weder das Wetter noch sonst etwas bedrängte, konnten wir den Nachmittag entspannt in angenehmer Atmosphäre genießen.

Es war wieder ein netter Ausflug der Familie des 1. Pinzgauer Oldtimerclubs, für das ich mich bei Sepp Versec für die Organisation recht herzlich bedanken möchte.

Sepp Geisler

das original Sedivy
AUTOSATTLER & POLSTERWERKSTATT
Werner Sedivy
Gewerbestr. West 6
5722 Niedernsill
0650/9403304
office@derautosattler.at
MEISTER BETRIEB
www.derautosattler.at

HIRSCHBICHLER
HOLZBAU · ZIMMEREI · TREPPENBAU
5760 Saalfelden www.hirschbichler.at 06582 72240

Fahrt zur Liechtensteinklamm

Die neu eröffnete Liechtensteinklamm zu besuchen, war ein weiterer Punkt unseres Terminkalenders des vergangenen Jahres. Das hier die Beteiligung nicht die beste sein wird, war von vornherein zu erwarten, gab es doch einige Kriterien, die hier ausschlaggebend waren.

Zu erwähnen wäre hier z. B. die Maskenpflicht, zu der sich nicht jeder bekannte, dann gab es noch gesundheitliche Einschränkungen, die einen solchen Besuch erschwerten bzw. gar nicht erst möglich machten. So standen zu Beginn der Ausfahrt nur fünf Fahrzeuge mit insgesamt 13 Teilnehmern, die sich dieses Naturschauspiel nicht entgehen lassen wollten, bereit. Umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen mussten nach einem Felssturz getroffen werden, um dieses Naturdenkmal wieder für Besucher zugänglich zu machen. Neben der „Helix-Treppe“ die sich wie eine Riesenspirale aus den Tiefen der Klamm zum Himmel emporwindet, wurden noch drei Tunnel in den Berg getrieben und unzählige Netze gespannt, um bestmögliche Sicherheit zu gewährleisten. Erst beim Begehen der Schlucht wird einem bewusst, welche Gewalten hier über Jahrtausende eingewirkt haben mussten, die das Gestein in eine solche Form gebracht hatten. Ähnlich wie bei einem Holzstück durch die Jahresringe ersichtlich, so kann man hier an den überhängenden Felswänden die Jahrhunderte erahnen, wo sich durch die Kraft des Wassers der Felsspalt zu einer Bachsohle gewandt – immer tiefer in das Gestein hinein. Wie Zahnstocher klemmen immer wieder ganze Baumstämme samt Wurzelwerk zwischen den einzelnen Gesteinsblöcken, als wären sie dazu vorgesehen, das Bauwerk, das die Natur hier geschaffen hat, zu stützen. Am hintersten Ende der Klamm angekommen auf einer Plattform stehend nutzen wir die Wucht des fallenden Wassers, das durch seinen Aufprall einen kühlenden Luftstrom in der Atmosphäre erzeugte, um uns zu erfrischen. Nach der In-Augenscheinnahme des gewaltigen Spektakels, des Kräftemessens Wasser gegen Gestein, habe ich keinen Sieger gesehen. Tief beeindruckt verließen wir diesen Kraftplatz und kehrten über das Salzachtal wieder in den Pinzgau zurück.

Am Weg zur Fahrt in das Hotel Victoria legte unsere Mannschaft an Stärke zu, so waren wir dann eine gar nicht so kleine Gruppe, die sich im Schatten auf der Terrasse des Hotels blendend unterhielt. Hansi belohnte unsere körperliche Anstrengung mit einem erfrischenden Getränk, vielen Dank!

Sepp Geisler

RIER-ENTSORGUNGS
Ges.m.b.H.
A-5090 Lofer 253
Tel. 06588 / 8575
Fax 06588 / 8575-75
A-5760 Saalfelden
Kehlbach 64
Tel. 06582 / 73040
TRANSPORTE • KRANARBEITEN • CONTAINERVERLEIH
Entsorgung und Recycling von BAUSCHUTT •
ALTPAPIER • KARTONAGEN • ALTEISEN • ALTAUTOS
HACKSCHNITZEL - Erzeugung & Verkauf
info@rier.at www.rier.at

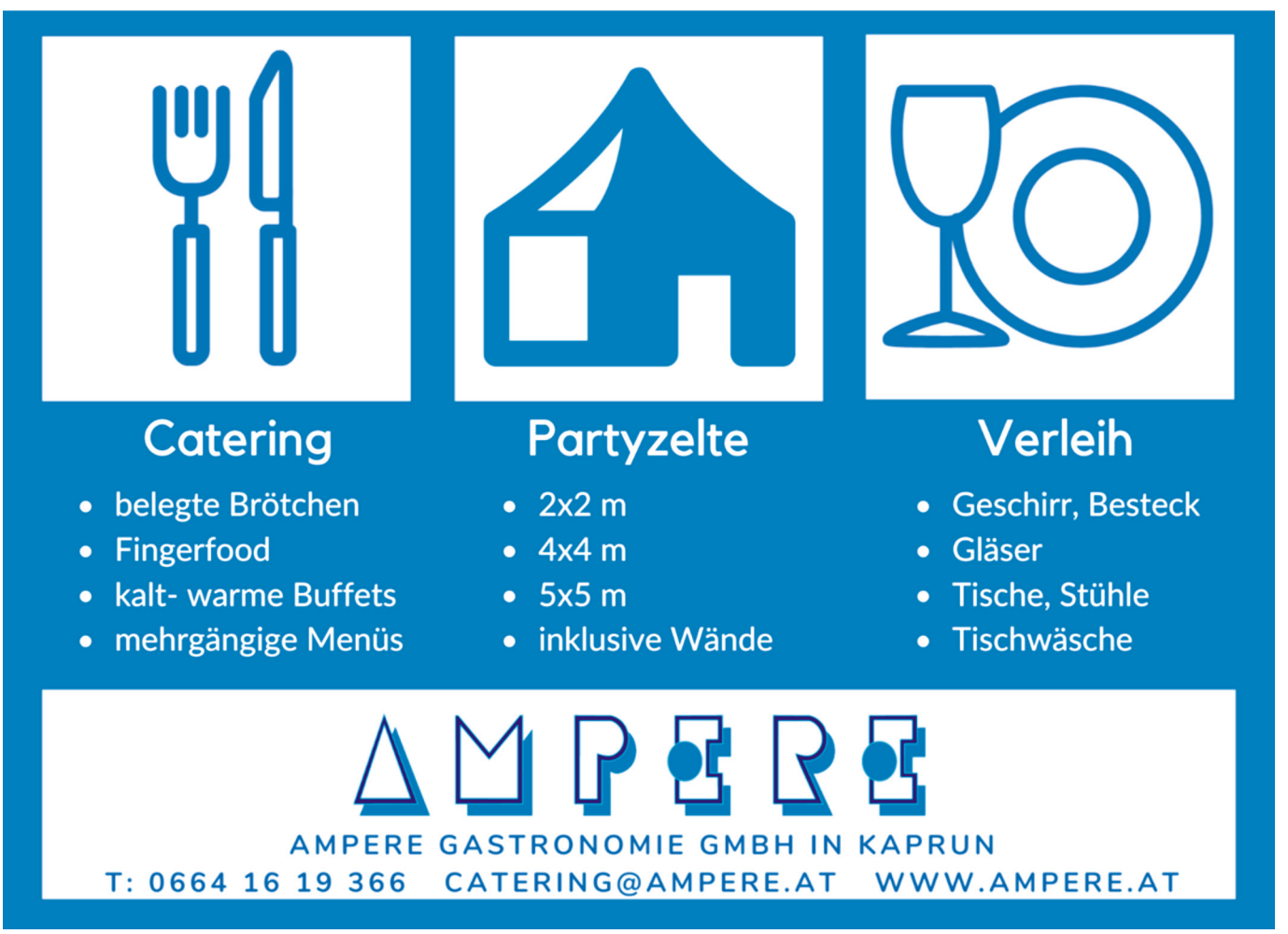
AUTOHAUS
Hollin
Tel. 0043 / 6541 6547 www.autohaus-hollin.at

Ausflug in den Chiemgau

Als ich an diesem Morgen beim Fenster hinausschaute, eröffnete sich mir ein Fotomotiv von besonderer Klasse, das ich gleich festhielt.

Welche Auswirkungen dieses Bild, die Spitze des Birnhorn war von Nebel umhüllt, auf das weitere Wettergeschehen hatte, wusste ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Es wäre mir auch egal gewesen, da diese Fahrt sowieso bei jedem Wetter stattfinden würde. Beim Treffpunkt angekommen die Erleichterung – es waren schon zehn Fahrzeuge versammelt – der wirklich harte Kern war gekommen. Zweckdienlich war uns wieder einmal das große Vordach des Einkaufzentrums. Wir nützten einen etwas lichteren Moment zur Abfahrt, doch kaum auf der Straße angekommen, schüttete es so, wie man es selten zu spüren bekommt. Ein großer Vorteil für mich war die steil gestellte, frisch versiegelte Windschutzscheibe meines „Dickholmers“. Der Fahrtwind verdrängte die anfallenden Wassermengen in großen Perlen zum Glasrand, so steuerten wir in Richtung St. Johann in Tirol.

Von hier ging es über Griesenau nach Reit im Winkel. Dort machten wir einmal eine kleine Pause. Nicht nur unsere Scheibenwischer waren überfordert mit den gewaltigen Wassermassen, auch die Natur hatte ihre Mühe, das Wasser rann in kleinen Bächen den Parkplatz herab – der Quell allen Lebens, aber an diesem Tag hatten wir etwas Sorge damit. Die Fahrt ging weiter am Weitsee entlang, die Verästelungen des Sees, die aus dem Wasser hervorstehenden Schilfpolster und die dahinter mit Nebelfetzten verhüllten Laubbäume hatten etwas Mystisches. Man betrachtet an so einem Tag die Natur aus einem anderen Winkel. Klar wäre mir schönes Wetter lieber gewesen,



aber dieser Ausflug, der bei Bobby, dem Seewirt, seinen nächsten Halt fand, hatte auch etwas Besonderes. Dort angekommen konnten wir vom Wintergarten aus beobachten, wie die schweren Regentropfen auf die Wasseroberfläche des Thumsees aufschlugen. Abgelenkt durch das vorzügliche Essen und die freundliche Bewirtung wurden wir vor die nackte Tatsache gestellt, den nächsten Streckenabschnitt bei strahlendem Sonnenschein zurücklegen zu können. Etwas, an das zu Beginn der Fahrt keiner geglaubt hätte, was wir uns aber mehr als verdient hatten.

So reisten wir bei bestem Ausflugswetter gut gelaunt wieder in den Pinzgau zurück.

Sepp Geisler

Einfach-Raus mit dem Fahrrad nach Salzburg

Nur unserer Hartnäckigkeit, was die Absage einer Veranstaltung anbelangt, hatten wir es zu verdanken, dass diese Fahrt dann doch noch stattfand.

Mit fünf Personen zu Rad starteten wir in Saalfelden bei idealem Wetter. In Weißbach waren es dann schon sechs, aber als es darum ging, den Hirschbichl mit dem Rad zu befahren, nur noch drei. Egal, der erste offizielle Treffpunkt war die „Mooswacht“ und da waren dann alle sieben versammelt. Unser Streckenchef Andi war nachgeeilt. Was er aber nicht wusste, der Milchwagen war eigens wegen ihm gekommen, aber den hatte er versäumt, so trank er halt eine Ribiselsafterl. Motiviert brausten wir mit unseren Rädern zu Tal. Getreu dem Leitsatz „In der Ruhe liegt die Kraft“ hielt ich immer wieder einmal an, um ein paar der schönsten Momente festzuhalten. Unsere Gruppe war kaum zu stoppen, Andi hatte diese Strecke schon in seinem Kopf gespeichert, er kennt jeden Meter Radweg nach Salzburg, so konnten wir dem Straßenverkehr möglichst ausweichen. Im Flachen angekommen merkte man deutlich am Temperaturverlauf den Höhenunterschied, den wir zurückgelegt hatten, die Hitze wirkte auf uns ein. Der Sattel drückte schon, bei dem einen etwas mehr, bei dem anderen weniger. Was wir aber auch zu spüren bekamen war unsere „haltlose“ Fahrweise. Ähnlich wie in der Formel 1 entschieden wir uns für nur einen Boxenstopp. Die jahrhundertealten Eichenbäume der Keltenallee, dessen Äste den Umfang eines großen Baumes ausmachten, spendeten uns den nötigen Schatten. Bei der Fahrt durch die Hellbrunner Allee konnten wir die alten Prunkbauten der damaligen Schlossherrn bewundern. So gegen Ende der Allee sahen wir zum ersten Mal die Festung Hohensalzburg, sie war zum Greifen nah, somit konnte unser großes Ziel, das Augustiner Bräustüberl, auch nicht mehr fern sein. Andreas leitete uns geschickt durch den Stadtverkehr, so dass wir noch die Zeit hatten, vor der Einkehr uns um das Ticket Einfach-Raus zu kümmern. Jetzt konnten wir uns

gemütlich in die Sessel lehnen und die Kellner beobachten, wie sie geschickt mit den schweren, weil für uns gefüllten, Steinkrügen durch die Reihen tanzten und unsere Durstlöscher servierten. Gestärkt gingen wir danach die Bahnfahrt an, die für uns alle in Saalfelden endete.

Den ereignisreichen Tag ließen wir beim Briggei ausklingen. Ich möchte mich an dieser Stelle bei Andreas Hotter, der uns diesen Tag vergoldete, noch einmal herzlichst bedanken.

Sepp Geisler

Ausflug auf die Lofereralm

Von der Loferer Alm hatte ich schon viel gehört, unsere Traktorfahrer sind hier regelmäßig zu Gast. Ich persönlich und der größte Teil unserer Autofahrer waren hier aber noch nie zugange. So ließen sich gerade die Auto- und Motorradfahrer nicht zwei Mal bitten, um daran teilzunehmen. Ganz zur Freude von Werner Wimmer, der diese Fahrt organisierte, den seine Traktorfreunde wollten nicht so recht Kenntnis davon nehmen.

Der Weg zur Loferer Alm führt über eine zum größten Teil einspurige Mautstraße mit gewaltigen Blicken in das untere Saalachtal, auf die umliegenden Gebirgszüge des Steinernen Meeres sowie der Loferer, der Leoganger und der Berchtesgadener Alpen. Der Fahrer sollte aber beständig ein wachsames Auge auf die von ihm zu befahrende Straße legen. Uns kam ein Almabtrieb, zum Glück auf jenem Abschnitt, wo ein Ausweichen kein Problem darstellte, entgegen, man ist ständig gefordert. Oben angekommen eröffnet sich ein grandioses Panorama auf die umliegenden Berggruppen. Unser Ziel war die Soderkaser Alm, die uns mit ihrer an diesen Tagen erweiterten Speisekarte lockte. Gekocht wurden, vom Seniorchef persönlich, Köstlichkeiten der Region, sogenannte Schmankerl. Wir konnten im nach vorne offenen Wintergarten windgeschützt unsere Gustostückerl und alles was dazu gehört genießen. Die Talfahrt machten wir in kleinen Gruppen, was bei einer schmalen Straße für den Gegenverkehr von Vorteil ist. Davor zeigte uns Werner noch das Gelände rund um den angelegten Almsee.

Während die Kinder im Wasser des Sees die Entwicklung von der Kaulquappe bis zum Frosch nachverfolgten, genossen wir noch die flacheinfallenden Strahlen der Sonne, bevor es wieder zurück ins Tal ging. Ich möchte mich an dieser Stelle bei Werner, der die erforderlichen Genehmigungen einholte, sowie bei der Loferer Bergbahn für die Mautbefreiung für unsere Oldtimer herzlichst bedanken.

Sepp Geisler

Ausfahrt mit Menschen mit Behinderung

Aus dem Caritasdorf St. Anton im Bruck an der Glocknerstraße, das heuer sein 100-jähriges Bestehen feierte, kamen die Fahrgäste für die Ausfahrt mit Menschen mit Behinderung.

Unser Team bestand aus elf Mitgliedern und deren Fahrzeugen. So konnten unsere geladenen Gäste bei der Auswahl um den für sie aus ihrer Sichtweise am besten geeigneten fahrbaren Untersatz aus dem Vollen schöpfen. Sportwägen, Cabriolets, Limousinen, alle standen für sie bereit, vorm „Traunerhaus“ aufgestellt. Ein jeder hat hier so seine eigene Vorstellung vom Fahrzeug, aber auch die Fahrerin und der Fahrer spielten eine wesentliche Rolle, Freundschaften der letzten Fahrten sind noch in bester Erinnerung. Die Reise führte uns auf der Hauptstraße in Richtung Oberpinzgau, in Niedernsill bogen wir dann ab und fuhren flussabwärts der Salzach entlang bis nach Bruck, hier wechselten wir den Talboden, nun ging es der Fuscherache entlang bis zum Gasthof Bärenwirt. Die Wirtin nahm uns freundlich in Empfang und führte uns in die gemütliche Gaststube. Das Essen schmeckte vorzüglich, die aufs Haus geschriebene Nachspeise zerging förmlich auf der Zunge.

Nach dem Essen fuhren wir noch zum Talschluss des Fuschertals. Vor den Ausläufern der mächtigen Bergriesen der hohen Tauern wendeten wir und fuhren zurück nach Bruck und von hier auf Nebenstraßen bis nach Maishofen zum Hotel Victoria. Herzlichst vom Chef persönlich begrüßt und zu Kaffee und Kuchen geladen nahmen wir im für uns reservierten Wintergarten Platz. Wie schon in den vergangenen Jahren war wieder die Zaubershow der Höhepunkt des Tages. Mit großen Augen und voller Spannung verfolgten unsere Gäste das Geschehen. Am Ende eines solchen Tages wird einem erst bewusst, dass es die kleinen Dinge sind, die große Freude bereiten, und es tut gut, daran teilzuhaben.

Auf diesem Wege möchte ich mich noch einmal bei unseren Mitgliedern fürs Kommen, bei Hermann Reitsamer für die Übernahme der Kosten des Mittagessens und bei der Wirtin vom Bärenwirt für ihr Entgegenkommen herzlichst bedanken. Ein besonderer Dank ergeht an Josie und Fritz Reichkendler für das zu Tisch laden in ihrem vornehmen Hotel, sowie den Zauberern des magischen Rings aus Saalbach.

Sepp Geisler

Hotel - Restaurant
Victoria
MAISHOFEN b. ZELL AM SEE
www.hotelvictoria.at

Die Clubfliege

Liebe Mitglieder, geschätzte Oldtimerliebhaber! So beginnen auch die ersten Zeilen unseres Obmanns bei seinen Grußworten. Und diese Worte gefallen mir immer mehr.

Unsere Mitglieder sind eben nicht nur Liebhaber, weil sie Bezug oder eben eine Liebe zu alten, ausgedienten und meist von eigener Hand instand gesetzten Fahrzeugen haben. Das allein ist es nicht, ein Teil davon schätzt es besonders, sich vertreten zu wissen. Der verbliebene Rest, und das sind dreiviertel unserer gesamten Mitglieder, sind über die Liebe zu ihren Fahrzeugen einmal zu unserem Verein gestoßen, aber eben unterschiedlich aktiv. Alle haben wir etwas gemeinsam, und das ist die Liebe zu unserem Hobby, dem „rostigsten“ der Welt. Und natürlich lieben wir „alle“ es, mit unseren gepflegten Oldtimern die Landstraßen benützen zu können, mit ihnen in einer Gruppe eine Passstraße, oder eben ganz mutterseelenallein, eine wenig befahrene Nebenstraße zu befahren. Und das alles ist gerade in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr! Umweltzonen, Lärmschutzmaßnahmen, Feinstaub und natürlich nicht zuletzt die etwas höheren, aber „ehrlichen“ Abgase unserer Fahrzeuge, sind ein Dorn im Auge vieler Umweltaktivisten und nicht zuletzt auch der Politiker. Es ist bei Weitem nicht selbstverständlich, aber es ist dein Verdienst! Du, der du Mitglied bist bei einem der dreiundachtzig Vereine, die vom Österreichischen Motor Veteranen Verband vertreten werden, du bist einer von neuntausendzweihundert, der daran Anteil hat! Egal, ob du aktiv oder passiv bist im Clubleben, dein Typ wird verlangt! Immerhin bilden die passiven Mitglieder des Vereins das Fundament, auf den der harte Kern einen sicheren Stand findet.

Und wenn du einmal mit deinem Nachbarn ein Garagenseiterl trinkst, kannst du ihm ja sagen, dass es schön ist, dass er einen **Oldtimer** besitzt und dein **Freund** ist, aber den Beitrag, dass er klaglos die Straße benützten darf und sein Fahrzeug durch den TÜV bekommt, den leistest schon du, „liebes Mitglied, geschätzter Oldtimerliebhaber“, auf den ich so stolz bin, egal ob aktiv oder passiv.

Auch wenn ich durch meine Brille vielleicht manches etwas anders sehe, verbleibe ich, mit freundlichen Grüßen!

Eure Clubfliege
Oldi

GmbH
SKIPRO
ZELL AM SEE - KAPRUN - SAALBACH
WWW.SKIPRO.AT

Vorschau auf eigene Termine

Aus der Sicht der momentanen Lage wird es auch heuer wieder ein Jahr der Verschiebungen und Absagen werden. Wir sind sehr bemüht, für euch wieder ein interessantes Oldtimerjahr zu gestalten und werden Ausfälle so gut wie möglich vermeiden bzw. mit Ersatzfahrten ergänzen.

Achtung: Alle Veranstaltungen werden unter den geltenden COVID-Bestimmungen durchgeführt! Es ist daher bei allen Ausfahrten eine Anmeldung erforderlich!

24. April: Nach erfolgreichen Vorbildern in Frankreich und der Schweiz gibt es im April 2021 auch in Österreich "Oldtimertage": Passend dazu fahren wir nach Neukirchen am Großvenediger zum Gasthof Friedburg.

2. Mai: Frühjahrsausfahrt für Auto-, Motorrad- und Traktorfahrer: Wir werden uns nach den geltenden Bestimmungen kurzfristig für ein geeignetes Lokal entscheiden und so bald als möglich den Tag planen.

6. Juni: Ausflug auf die Großglocknerhochalpenstraße, eventuell Picknick – „so, wie‘s früher war“.

26. Juni: Almausflug auf die Tödlingalm in Thumersbach, eingeladen sind alle Fahrer geländegängiger Fahrzeuge zu einem netten Ausflug auf die Alm, Fahrradfahrer herzlichst willkommen.

12. Juni: Almausflug für geländegängige Fahrzeuge, angedacht ist eine Fahrt zur Roßwaldhütte.

11. Juli: Zwei-Rad-Spektakel Gasthof Grünwald: Eine nette Gelegenheit, sich mit allen nicht-vierrädrigen Fahrzeugen im Rahmen einer Clubveranstaltung zu treffen, um einen netten Tag miteinander zu verbringen.

24. Juli: Ausfahrt mit anschließendem Sommernachtsfest beim Gasthof Grünwald. Wegstrecken für Auto-, Motorrad- und Traktorfahrer!

1. August: Ausfahrt für geländegängige Fahrzeuge, angedacht ist eine Fahrt zur Ellmaualm in Hinterglemm.

7. August: Sollte das Dorffest in Lofer aufgrund der Covid-Bestimmungen nicht abgehalten werden, nehmen wir diesen Termin für ein Oldtimerpicknick auf der Lofereralm wahr.

15. August: Ausflug nach Hopfgarten (Traktorfahrer ev. Anreise am Vortag): ein Almausflug nach Kelchsau und von dort in den Kurzen Grund ist geplant.

EP:Pasterer
Electronicpartner

Michael Pasterer e.U. I Glemmtaler Landesstrasse 483 I 5753 Saalbach

Tel.: +43 6541 6273 I Mail: office@pasterer.at I Webshop: www.ep-pasterer.at

Service I Reparaturen I Elektroinstallationen I Elektrogeräte I Infrarotheizungen

21. August: Einfach-Raus: eine Fahrt mit den Fahrrad nach Salzburg. Auch heuer sind wir wieder bemüht, unsere Ökobilanz noch weiter zu verbessern und fahren mit unseren Fahrrädern nach Salzburg und mit dem Zug wieder nach Hause.

12. September: Ausfahrt mit Menschen mit Behinderung in „Memoriam Kröll Walter“. Wenn es die Verhältnisse erlauben, fahren wir mit der Einrichtung der Lebenshilfe Niedernsill. Sollten die Voraussetzungen zu dieser Zeit nicht gegeben sein, widmen wir diesen Tag dem Gedenken an unseren Walter.

03. Oktober: Tag der offenen Garagentür: Dieser findet heuer in Maria Alm statt. Rupert Eder öffnet uns dafür sein „Garage“. Kenner der Szene bzw. aufmerksame Leser des Clubmagazins der letzten Ausgabe wissen, was es hier zu bestaunen gibt.

An jedem 2. Clubabend – den „geraden“ Monaten – sind uns unsere Damen recht herzlich willkommen!

Achtung: Genauere Details wie Abfahrtszeiten, Treffpunkte und sonstiges könnt ihr zeitgerecht auf unserer Homepage, dem Schaukasten am SCS Saalfelden und natürlich beim Clubabend erfragen. Immer am laufenden per WhatsApp, wer noch nicht dabei ist, kann sich unter 0670/2001500 anmelden.

Wissenswertes

Oldtimerzeitschriften:

Im Gasthof Grünwald, unserem Clublokal, liegen die Oldtimerzeitschriften „Oldtimer Markt“ und „Traktormagazin“ ab dem jeweiligen Clubabend für euch zum Lesen bereit. Nützt die Gelegenheit und schaut vorbei.

Clubwerkzeug:

Neben einer kleinen Sandstrahlkabine und einem Ultraschallreinigungsgerät besitzt unser Club eine topmoderne Poliermaschine, passendes Poliermittel und Zubehör sind vorhanden. Terminvereinbarung für den Verleih der Geräte erforderlich – 0670/2001500 abends.

TISCHLEREI
GAPPMAIER

WIR WISSEN, WAS HOLZ KANN

Recht & Gesetz:

Solltest du Auskunft über Gesetz und Recht oder was immer sonst das Thema Oldtimer anbelangt, benötigen, empfiehlt es sich, die Homepage des ÖMVV zu besuchen. Bist du selbst dort nicht fündig geworden, besuche uns beim Clubabend und wir werden uns um dein Anliegen kümmern.

Vergünstigungen:

Neben der Firma Forstinger gibt es jetzt auch bei Farben Orth, Autobedarf Birner in Saalfelden, ATP Shopper Freudenschuss in Schüttdorf sowie bei der Fa. Prostis Autoboutique in Mittersill Vergünstigungen. Genauere Informationen beim monatlichen Clubabend. Beim Nachweis einer Clubzugehörigkeit gibt es im Vötter‘s Museum in Kaprun einen Nachlass von 30% auf den Eintrittspreis. Genauere Informationen beim monatlichen Clubabend.

Warum ist eine Klassifizierung als historisches Fahrzeug sinnvoll?

Die Abgasvorschriften werden laufend strenger, immer mehr Städte verhängen Fahrverbote für nicht abgasarme Fahrzeuge. Damit man auch in Zukunft in diese Zonen einfahren kann, ist die Typisierung als „Historisches Fahrzeug“ erforderlich.

Für historische Kfz gelten auch Ausnahmen bei der §57a Überprüfung, z.B. was die Überprüfung der Bremsleistung betrifft. Bei den Ausnahmen geht es nämlich darum, die Originalität des Fahrzeugs zu erhalten, auch wenn bei Restaurierung und Erhaltung darauf geachtet werden muss, die Werte möglichst nahe an die gesetzlichen für aktuelle Fahrzeuge zu bringen.

Für Oldtimer bieten die Versicherungen oftmals spezielle Tarife und Pakete an.

Quelle ÖAMTC

prodinger
STEUER-
BERATUNG

Professor-Ferry-Porsche-Straße 28, 5700 Zell am See
Tel.: +43 6542 73 661-0, office@prodinger.at
www.prodinger.at

Als neue Mitglieder dürfen wir begrüßen:

Gruber Thomas	Mercedes W 123
Gruber Petra	NSU Fox
Hasenauer Hermann	Mercedes 280 SL
Hofer Lena	VW Golf 3 GTI
Hörl Günther	Mercedes 350 SL
Kaplaner Reinhold	Puch VS D 50
Kullich Ludwig	Nissan Primera
Leitner Martina	Puch Maxi
Michel Ottmar	Opel GT 1900
Rathner Gerhard	VW Käfer Bj. 1971

Wir gedenken unserer Freunde und Clubkollegen:

Kröll Walter
Raab Helmut
Steger Anton

Naturbestattung am „Friedburg Anger“ in Neukirchen am GRV.

Die letzte Ruhestätte für naturverbundene Menschen
Seit einigen Jahren werden in Neukirchen auf einer Naturwiese Urnen beigesetzt. So eröffnet sich eine natürliche und würdevolle Alternative zu den bislang gewohnten Bestattungsorten. Die Grabpflege übernimmt die Natur. Das Zwitschern der Vögel, der Duft der Blumen, hier finden Menschen einen Bestattungsort, an dem sie sich schon zu Lebzeiten wohlfühlen.

Naturbestattung „Friedburg Anger“ Scheffau 96 5741 Neukirchen am GRV

Telefon 06565/64860 *www.naturbestattung.cc*

Der 1. Pinzgauer Oldtimerclub bedankt sich nochmals recht herzlich bei seinen Sponsoren für die Unterstützung!

Es freut mich als Obmann und Herausgeber dieser Zeitschrift ganz besonders, dass wir auch ihn dieser schwierigen Zeit die volle Unterstützung von Seiten der Betriebe erfahren konnten.

Termine 2021

25. April	Oldtimertage 2021: Ausfahrt zum Gasthof Friedburg
02. Mai	Frühjahrsausfahrt Traktor, Auto, Motorrad
04. Mai	Clubabend Gasthof Grünwald
30. Mai	Ausfahrt zur Käferweihe nach St.Johann/i.T. Auto, Motorrad
01. Juni	Clubabend Gasthof Grünwald + Damenrunde
06. Juni	Ausfahrt zur Großglocknerhochalpenstraße
12. Juni	Almausflug für geländegängige Fahrzeuge (Saalbach)
11. – 12. Juni	Ausfahrt zur KIWANIS Classic & Sportwagenrally
13. Juni	Großglockner Ordnertätigkeit (Bugatti Treffen International)
26. Juni	Almausflug für geländegängige Fahrzeuge auf die Tödlingalm am Hundstein
3. – 4. Juli	Ausfahrt zum Käfertreffen nach Kärnten
06. Juli	Clubabend Gasthof Grünwald
11. Juli	Zwei-Rad-Spektakel Gasthof Grünwald Saalfelden
17. – 19. Juli	Ausfahrt zur Wadholz Classic
24. Juli	Ausfahrt mit anschließendem Sommernachtsfest beim Gasthof Grünwald
31. Juli	15. Glemma Ausfahrt
01.August	Almausflug für geländegängige Fahrzeuge (Saalbach)
03. August	Clubabend Gasthof Grünwald + Damenrunde
07. August	Oldtimertreffen Lofer, wenn nicht möglich: Oldtimer-Picknick Loferer Alm
15. August	Ausfahrt nach Hopfgarten (Traktorfahrer ev. Anreise am Vortag)
21.August	Einfach-Raus-Fahrt: mit dem Fahrrad nach Salzburg
05. September	Ausfahrt zum Oldtimertreffen nach Mondsee
07. September	Clubabend Gasthof Grünwald (Bilder der Glemma-Ausfahrt)
12. September	Ausfahrt mit Menschen mit Behinderung in „Memoriam Kröll Walter“
02. Oktober	Tag der offenen Garagentür
05. Oktober	Clubabend Gasthof Grünwald + Damenrunde
10. Oktober	Herbstausfahrt
02. November	Clubabend Gasthof Grünwald (Filmvortrag)
07. Dezember	Clubabend Gasthof Grünwald Nikolausabend + Damen
04. Jänner	*Clubabend Gasthof Grünwald*
01. Februar	*Clubabend Gasthof Grünwald + Damenrunde*

* Clubveranstaltungen / Clubausfahrten Achtung: Alle Veranstaltungen werden unter geltenden COVID-Bestimmungen durchgeführt! Daher ist bei allen Ausfahrten eine Anmeldung erforderlich!

1. Pinzgauer Oldtimerclub

Details beim Clubabend, im Schaukasten oder unter:

www.1pinzgauer-oldtimerclub.at